

Pressemitteilung

Brandaktuelle Studie: Stickstoff Feuerlöschanlage für Läger mit brennbaren Flüssigkeiten

Trebur - Geraten in einem Lager mit brennbaren Flüssigkeiten die darin gelagerten Stoffe in Brand droht nicht nur der Verlust des Lagergutes, sondern auch die Ausbreitung des Feuers auf das Lager selbst und schlimmstenfalls ein Übergriff auf benachbarte Gebäude. Für den Betreiber bedeutet das ein wirtschaftliches Risiko und für die dort arbeitenden Personen eine erhebliche Gefährdung. Deswegen sind Unternehmen, die mit Gefahrstoffen umgehen, verpflichtet strenge Auflagen zu erfüllen.

Eine vom Ingenieurbüro Rudolf Wolf im Juli 2015 präsentierte Machbarkeitsstudie zeigt, dass mit dem umweltfreundlichen Löschmittel Stickstoff Brände in Gefahrstofflagern rentabel gelöscht werden können. Rudolf Wolf, Inhaber des Ingenieurbüros erläutert: „Stickstoff ist zu etwa 78 Prozent in unserer Atemluft enthalten und im Gegensatz zu dem bei diesen Risiken üblicherweise eingesetzten Löschmittel CO₂ nicht toxisch. Stickstoff ist ein natürliches Gas, nicht sichtbar, geruchlos und etwas leichter als Luft. Für Feuerlöschzwecke wird es in Flaschen gelagert und im Brandfall automatisch frei gesetzt, um das Feuer zu löschen.“

Die Installation eines Stickstofflöschanlage erweist sich in dieser Studie als preiswerte Lösung, bei der die Herstellkosten geringfügig höher liegen, als bei der üblicherweise angewendeten CO₂-Gaslöschanlage. Alle weiteren untersuchten Schaum- und Wasserlöschanlagen sind teurer. Rudolf Wolf erklärt: „Die niedrigeren Investitionskosten von Stickstoff entstehen durch zusätzliche Anforderungen an Schaum- bzw. Wasserlöschanlagen. Diese benötigen nämlich eine spezielle Wasserversorgung, Löschwasserrückhaltung und eine Netzersatzanlage zur Überbrückung eines Stromausfalles.“

Entscheidet sich das Unternehmen für ein Feuerlöschsystem mit Stickstoff bietet sich neben dem Preisvorteil ein weiterer Nutzen. Während bei Schaum- und Wasserlöschanlagen Rückstände des Löschmittels (Wasser und Schaum), zurückbleiben, löscht Stickstoff rückstandsfrei.

Das untersuchte Gefahrstofflager verfügt über ein Raumvolumen von etwa 4.000 m³. Es ist für die Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten bis zu einem Flammpunkt von minus 4° Celsius geplant. Die Flüssigkeiten werden in über 200 Behältern zu jeweils 1.000 Litern und weiteren 60 Tonnen versandfertiger Waren gelagert.

Pressekontakt

Ingenieurbüro für anlagentechnischen Brandschutz
Rudolf Wolf
Carlo-Mierendorff-Straße 17
65468 Trebur/Hessen
Telefon: +49 151 255 39 754
E-Mail: wolf@brandschutzing.de
www.brandschutzing.de

Das Ingenieurbüro Rudolf Wolf hat seinen Sitz im Herzen des Rhein-Main-Gebietes in der Nähe von Rüsselsheim am Main. Rudolf Wolf bietet Lösungen rund um den anlagentechnischen Brandschutz für Neubau, Modernisierung, Umbau oder Erweiterungen im Bestand. Neben Beratung und Machbarkeitsstudien gehören Planung, Projektierung und die Betreuung von Bauvorhaben bzw. Projekten zu den zentralen Dienstleistungen. Außerdem zählen Feuerlöschkonzepte nach VdS, FM bzw. internationalen Standards, Brandmeldekonzepte nach DIN 14675 und das Erstellen der Brandfallsteuermatrix inklusive Wirkprinzipprüfung zu weiteren Diensten des Ingenieurbüros von Rudolf Wolf.